

# Vipi Lodge, Kanada

Ein starkes Stück Natur

Von Ian Umlauff

Die Vipi Lodge, in der nordostkanadischen Provinz Nova Scotia (Neuschottland) gelegen, ist idealer Ausgangspunkt für Tauchausflüge in die Nähe und weitere Umgebung. Zum erweiterten Kreis gehören dabei durchaus auch Kanadas nördlichste Atlantik-Provinzen Neufundland und Labrador. Mit der näheren Umgebung ist die Halbinsel Cape Breton gemeint.

Selbst wer die Vipi Lodge und ihre Tauchbasis in der Hochsaison besucht, wird hier vor allem eines finden: kaum Touristen. Bis heute ist Nova Scotia und die im Norden gelegene Halbinsel Cape Breton ein Geheimtipp unter Kanadurlaubern und unter Tauchern erst recht. Arthur und Maria Vollmer bieten ihren maximal zwanzig Gästen eine familiäre Atmosphäre. Wer einen individuellen Urlaub dem Massentourismus vorzieht, hat hier gefunden, was er sucht. Auf dem zwölf Hektar großen Gelände verlieren sich außer dem Haupthaus mit kleinem Restaurant, einem Geheimtipp unter Urlaubern wie Einheimischen, lediglich sechs Häuser für Gäste: ein original kanadisches Fischerhaus direkt am Ufer der Bay sowie fünf rustikale moderne Blockhäuser mit jeweils 30 Quadratmetern Wohnfläche, urgemütlich und mitten im Wald gelegen. Jedes Haus scheint völlig für sich alleine zu stehen, bietet optimale Privatsphäre. Trotzdem ist keines mehr als ein paar Minuten zu Fuß von der Tauchbasis oder dem Clubhaus entfernt, das für gemeinsame Essen, Dia- oder Filmvorführungen genutzt werden kann und sowohl eine kleine, mehrsprachige Bibliothek als auch ein kleines Meeresmuseum enthält. Jedes Blockhaus hat Platz für zwei, wenn nötig auch drei, Gäste. Vor Ort gefördertes Quellwasser, Bad mit Dusche, orthopädische Betten und eine eigene kleine Küche sorgen für angenehmen Komfort. Ist man resistent gegen blutsaugende Insekten oder hat man sich mit entsprechendem Insektenschutz eingerieben, wird es zum unvergesslich schönen Erlebnis, sich am frühen Abend auf die überdachte Veranda eines der Häuser zu setzen und die Natur auf sich wirken zu lassen. Selbst wer nur die Fenster öffnet (alle mit den typischen Fliegengittern ausgestattet), hört ausschließlich das Rauschen der Bäume und der See und oft auch die Rufe jener Raubvögel, die die USA als ihr Wappentier mittlerweile aus Kanada importieren müssen: Weißkopfseeadler. Die Tauchbasis bietet vollständige Leihhausleistungen, Pressluft, Nitrox und auf Nachfrage Rebreather-Support. Auch Unterwasserkameras und Licht gibt es im Verleih. Einzigartig ist Ingo Vollmers Werkstatt, der Sohn von Arthur und Maria ist als Geschäftsführer seines Marlin Tauchservices kein Unbekannter in der Branche. Als Berufsfotograf und -filmer bietet Vollmer den Fotografen und Filmern unter seinen Gästen professionelle Unterstützung. Für sie ist ein Tauchurlaub mit Ingo Vollmer gleichzeitig eine Unterwassersafari mit einem richtigen Profi. Vollmer führt seine Gäste zu Tauchplätzen wie der "Arrow", die nach Meinung vieler Experten zu den weltweit schönsten Unterwasserbiotopen zählt, zu phantastisch mit Weichkorallen bewachsenen Steilwänden, zu Riffen und traumhaften Seegraswiesen. Die nächsten Aufbauten der "Arrow" beginnen in acht Meter Tiefe. Der Meeresgrund um das Wrack ist circa 27 Meter tief. Die maximalen Tauchtiefen unserer Tauchplätze liegen bei 45 Metern, so Vollmer.

Zwei Boote besitzt die Tauchbasis: ein gemütliches Cape Islander-Boot, wie es auch die Fischer benutzen, eine schwimmende Tauchbasis mit Kompressor und allem, was Taucher brauchen. Und Vollmers geliebtes 150 PS starkes und über 40 Knoten schnelles siebeneinhalb Meter Festkielschlauchboot. Beide Boote haben Zulassungen zur Mitnahme von Passagieren nach den strengen Vorschriften der kanadischen Küstenwache. Die Boote verfügen über eine umfangreiche technische Ausstattung wie Radar, Sonar, GPS, Kartenplotter und über digitalen Funk. So macht sich ein richtiges Schatzsuchergefühl breit, wenn sich das Heck des Wracks deutlich auf dem Sonardisplay abzeichnet. 1970 vom Cerberus Rock aufgeschlitzt wie eine Papiertüte, auseinander gebrochen und gesunken. Während die Fischer respektvoll Abstand halten von den Wrackteilen, an denen sie immer wieder Netze und Muschelfanggeschirre eingebaut haben, ist das Wrack ein Highlight für alle Taucher. An der "Arrow" findet man was im Nordatlantik kräucht und flucht, erzählt Vollmer. Auf den mit Laminarienwäldern bewachsenen Decks tummeln sich Flundern, Wolfsfische, Kabeljaue, Makrelen, Seebarsche, Riffbarsche, Klippenbarsche, Skorpionfische, Zahnbrassen und oft auch zahlreiche Seehunde. Zudem bieten die zahlreichen Verstecke im Wrack beste Lebensbedingungen für Schalentiere. Vor den Hummerfischern mit ihren Fangkörben sind sie hier sicher. So wählte Vollmer die Arrow als Schauplatz einer Geschichte über Hummer aus, die er hier vor einigen Jahren mit dem bekannten Dokumentarfilmer Volker Arzt für den Kinderkanal gedreht hat. Erst vor einigen Wochen thematisierte Mare TV die Gegend. Taucht man am späten Vormittag, dringt viel direktes Sonnenlicht bis zum Wrack vor und lässt seinen Bewuchs surreal schön erscheinen. In den herumliegenden Trümmern entdecken Taucher immer wieder Wolfsfische. Auf dem Weg zur Steigleine durchquert man häufig den lichtdurchfluteten meterhohen Kelp, der Taucher für einen

Moment völlig umgibt und sich in der Strömung wiegt wie ein Kornfeld im Wind. Auch wenn man an Deck des Tauchbootes noch im T-Shirt herumläuft – dies ist der Nordatlantik. Hier draußen in der offenen Bucht liegen die Wassertemperaturen an der Oberfläche auch im Sommer meist unter 20° C. Unter Wasser reichen die Temperaturen in der warmen Jahreszeit bis unter 10° C. Hartgesottene gehen mit Halbtrockentauchanzügen und Eiswesten ins Wasser. Wer auf Komfort und Entspannung Wert legt oder dort unten etwas zu erledigen hat, taucht im Trockis. Die Vipi Lodge und ihre Tauchbasis bietet Tauchern ein ursprüngliches und vor allem individuelles Kanadaerlebnis. Sie ist geöffnet von Mai bis Oktober.